Anlage 2

Jahresbericht 2014

über die Arbeiten der

der NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln
(Kölner Teilbereich)

Friedrich-Ebert-Straße 49
50996 Köln

Tel.: 0221 / 272581-68 und -69
info@nabu-station-l-k.de
walter.halfenberg@nabu-station-l-k.de
elmar.schmidt@nabu-station-l-k.de
www.nabu-station-l-k.de

Inhalt

1. Einleitung 2
2. Arbeiten innerhalb neuer Schutzgebiete 2
2.1 NSG Baadenberger Senke, Stöckheimer See und Große Laache“ (N22) 2
2.2 FFH-Gebiet und NSG Thielenbruch und Thurner Wald (N9) (Teilbereich Thurner Wald) 3
3. Arbeiten innerhalb von Schutzgebieten, die fortgeführt oder erweitert werden 4
3.1 NSG Rheinaue Langel – Merkenich (N1) und NSG Rheinaue Worringen - Langel (N4) 4
3.2 NSG Kiesgruben Meschenich (N6) 5
3.3 NSG Am Vogelacker (N7) 6
3.4 FFH-Gebiet und NSG Thielenbruch und Thurner Wald (Teilbereich Kalkflachmoor und ehemaliger Hundeübungsplatz) (N9) 6
3.5 NSG Am Ginsterpfad (N13) 7
3.6 NSG Kiesgrube Wahn (N14) 8
4. Aufgaben aus dem Kartierbedarf des Landes NRW 9
5. Arbeiten in sonstigen Gebieten 9
6. Fachliche Begleitung, Unterstützung bei Planungen etc. 10
7. Öffentlichkeitsarbeit 11
8. Anhang

1. Einleitung

In 2014 lagen die Schwerpunkte der Arbeit des Kölner Teils der NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln im wissenschaftlichen Naturschutz und Arbeiten im praktischen Naturschutz. Seit September 2013 kann der Kölner Teil der NABU-Naturschutzstation durch die personelle Aufstockung den praktischen Naturschutz auch erfüllen. Hierbei werden die Maßnahmenplanung, Ausschreibung, Auftragsvergabe sowie Koordinierung und Kontrolle der Maßnahmen (Vergabeverfahren und Ökologische Baubegleitung) durchgeführt.
Mit Abstimmung der ULB-Köln und des NABU-Köln wurde für 2014 ein weiteres Schutzgebiet zur laufenden Arbeit hinzugenommen, so dass in 2014 insgesamt in 9 NSG Arbeiten der NABU-Naturschutzstation stattfanden. Es wurden zu diesen Gebieten Bearbeitungsfelder definiert, wie Kartierungen und Monitoring aber auch Überprüfung und Beratung zu bestehenden Pflege- und Entwicklungsplänen. Die seit 2012 vorrangig zu bearbeitenden Schutzgebiete fanden auch 2014 Berücksichtigung. Zu diesen Gebieten wurde z.B. das Monitoring fortgeführt.
Durchgeführt wurden auch Aufgaben aus dem Kartierbedarf des Landes NRW. Hier fand die Kartierung der Grünländer im NSG „Rheinaue Worringen-Langel“ statt, sowie das Artmonitoring zum Kammmolch im FFH-Gebiet „Worringer Bruch.
Als weitere Aufgaben kamen beratende Tätigkeiten für Behörden und Öffentlichkeitsarbeit hinzu.
Darüber hinaus ergaben sich auch Arbeiten außerhalb der Schutzgebiete. Zu den Grünbrücken (A3 und L284, die die FFH-Gebiete „Königsforst“ und „Wahner Heide“ verbinden), wurde ein Monitoring zu bestimmten und zuvor festgelegten Arten durchgeführt. Zudem wurde ein Schutz- und Vernetzungskonzept zur Wechselkröte begonnen.

2. Arbeiten innerhalb neuer Schutzgebiete

Als neues Schutzgebiet wurde unter Absprache mit den Behörden ein weiteres NSG bestimmt. Hinzu kommt die Bearbeitung einer bisher noch nicht berücksichtigten Teilfläche eines bereits seit 2012 bearbeiteten Schutzgebietes:

- NSG Baadenberger Senke, Stöckheimer See und Große Laache“ (N22)
- NSG Thielenbruch und Thurner Wald (Teilbereich Thurner Wald) (N9)

2.1 NSG Baadenberger Senke, Stöckheimer See und Große Laache“ (N22)

Das ca. 74 ha große NSG liegt im Nordwesten Kölns. Untersucht wurden 2014 insb. das Teilgebiet „Baadenberger Senke“ und ein Offenlandbereich, weil dort später evtl. Pflegemaßnahmen durchgeführt werden sollten. Die Untersuchungsbereiche sind insgesamt ca. 33 ha groß.
Bei der Baadenberger Senke handelt sich um eine ehem. Kiesgrube mit zwei Seen (z.T. mit Schilfröhrichten), Waldbeständen und einer zentralen, offenen Grubensohle. Neben den Seen existieren noch einige Teiche und temporäre Tümpel. Der Offenlandbereich (ca. 10 ha groß) ist eine auf einer Mülldeponie entstandene Grünlandfläche, die von Gehölzen (z.T. Hecken / Gebüsche, z.T. auch Wald) umgeben ist.

Folgende Tätigkeiten wurden 2014 durchgeführt:
- Recherche und Auswertung vorhandener Daten.
- Vor Beginn der Untersuchung Festlegung der zu untersuchenden aussagekräftigen Leitarten (Leitarten = Arten die sich als „Indikator“ für die Zustandsbeschreibung der Fläche und ein dauerhaftes Monitoring eignen). Die Auswahl der Leitarten wurde im Laufe der Untersuchung anhand der Ergebnisse ergänzt.
- Monitoring bzw. Erfassung der Leitarten nach Methodenstandards und Erfassung weiterer relevanter Strukturen.
- Gebietskontrollen. Bereits im Vorfeld waren Störungen durch Freizeitnutzung bekannt (z.B. Angeln an Seen). Anhand von Kontrollen wurden die stattfindenden Beeinträchtigungen dokumentiert, um zukünftig entsprechend reagieren zu können.
- Externe Vergabe zur Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Es erfolgten hierzu die Maßnahmenplanung, Ausschreibung, Auftragsvergabe sowie Koordinierung und Kontrolle der Maßnahmen (Vergabeverfahren und Ökologische Baubegleitung). Die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen konzentrierten sich auf die Vertiefung bestehender Tümpel. Sowohl das Vergabeverfahren als auch die Maßnahmenumsetzung wurden dokumentiert.

Stand der Arbeit zum Jahresende 2014:
- Alle Erfassungsarbeiten wurden vollständig abgeschlossen.
- Erstellen von Text und Karten (Bestand, Maßnahmen) erfolgte zum Jahresende 2014.
- Die 2014 durchzuführenden Arbeiten zur Umsetzung der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen (Planung, Vergabe, Kontrolle) wurden planmäßig abgeschlossen.

2.2 FFH-Gebiet und NSG Thielenbruch und Thurner Wald (N9) (Teilbereich Thurner Wald)

Das ca. 58 ha große NSG liegt im Osten Kölns. Neu untersucht wurde 2014 das Teilgebiet „Thurner Wald“ (insb. das „Zwischenmoor“ und die „Paffrather Teiche“ mit Umfeld). Das Teilgebiet „Thurner Wald“ ist insgesamt ca. 29 ha groß.
Während die Paffrather Teiche noch als solche zu erkennen sind, hat sich aus dem weiter westlich befindlichen ehemaligen Teich mittlerweile ein Zwischenmoor entwickelt. Im Umfeld der Paffrather Teiche existieren noch einige weitere Tümpel. Das Zwischenmoor hatte ein defektes Wehr, weshalb sich im Zwischenmoor in Folge des zu geringen Wasserstandes Gehölze ausbreiten konnten.

Folgende Tätigkeiten wurden 2014 durchgeführt:
- Recherche und Auswertung vorhandener Daten.
- Vor Beginn der Untersuchung Festlegung der zu untersuchenden aussagekräftigen Leitarten (Leitarten = Arten die sich als „Indikator“ für die Zustandsbeschreibung der Untersuchungsbereiche und ein dauerhaftes Monitoring eignen). Die Auswahl der Leitarten wurde im Laufe der Untersuchung anhand der Ergebnisse ergänzt.
- Monitoring bzw. Erfassung der Leitarten nach Methodenstandards und Erfassung weiterer relevanter Strukturen.
- Gebietskontrollen. Bereits im Vorfeld waren Störungen durch Freizeitnutzung bekannt (z.B. Betretung des Zwischenmoors). Anhand von Kontrollen wurden die stattfindenden Beeinträchtigungen dokumentiert, um zukünftig entsprechend reagieren zu können.
- Das Wehr am Zwischenmoor wurde wieder instand gesetzt. Die Maßnahmenumsetzung wurde dokumentiert.

Stand der Arbeit zum Jahresende 2014:
- Alle Erfassungsarbeiten wurden vollständig abgeschlossen.
- Erstellen von Text und Karten (Bestand, Maßnahmen) erfolgte zum Jahresende 2014.
- Die 2014 durchzuführenden Arbeiten zum Wehr am Zwischenmoor wurden planmäßig abgeschlossen.

3. Arbeiten innerhalb von Schutzgebieten, die fortgeführt oder erweitert werden

Die bisher bearbeiten Gebiete, bei denen 2014 die Arbeiten fortgeführt wurden sind:

- NSG Rheinaue Langel - Merkenich zusammen mit NSG Rheinaue Worringen - Langel (N1 und N4)
- NSG Kiesgruben Meschenich (N6)
- NSG Am Vogelacker (N7)
- NSG Am Ginsterpfad (N13)
- NSG Thielenbruch und Thurner Wald (Teilbereiche Kalkflachmoor, Zwischenmoor und ehemaliger Hundeübungsplatz) (N9)
- NSG Kiesgrube Wahn (N14)

3.1 NSG Rheinaue Langel – Merkenich (N1) und NSG Rheinaue Worringen - Langel (N4)

Es handelt sich um eine großflächige strukturreiche Rheinaue im linksrheinischen Kölner Norden. Beide Gebiete sind im Bereich der Langeler Fähre auf einer kurzen Strecke voneinander getrennt. Zusammen sind sie etwa 10,5 km lang. Die Rheinaue besitzt ein hohes Entwicklungspotenzial zu einer naturnahen Flussauenlandschaft. Wertbestimmend sind u.a. die Auwaldreste, die ufernahen Wiesen und das Vorkommen seltener Vogelarten (z.B. Pirol und Wiesenpieper). Zudem ist der Auenbereich für Rast- und Wintergäste von Bedeutung (z.B. Schellente und Gänsesäger).

Folgende Tätigkeiten wurden 2014 durchgeführt:
- Das 2013 begonnene Monitoring zu Wintergästen / Rastvögeln wurde 2014 fortgeführt.
- Monitoring in Form von stichprobenartiger Erfassung der als Indikatoren dienenden Leitarten und weiterer Arten, die von Bedeutung sind (z.B. Rote-Liste-Arten). Die Arbeiten zur Vegetation erfolgten mit Unterstützung des Arbeitskreises des NABU-Köln.
- In dem Gebiet N4 wurde für das LANUV eine Grünlandkartierung durchgeführt.
- Es wurden Gebietskontrollen durchgeführt. Es erwies sich als notwendig, die verschiedenen Maßnahmen und Eingriffe im NSG zu protokollieren, da eine Gebietskontrolle behördlicherseits nur in geringem Maß stattfinden kann.
- In Zusammenarbeit mit der ULB-Köln wurde begonnen, die Wiesenmahden zu terminieren. Ziel ist es, die Wiesen in ihrem ökologischen Wert zu fördern. Hierzu wurden dann auch Absprachen mit den Landwirten durchgeführt.
- Zur Erfassung der Fledermausfauna fand 2013 eine Vergabe zur Fledermausuntersuchung an ein externes Büro statt. Die Untersuchung wurde im Jahr 2014 beendet. Die Ergebnisse werden für die Bewertung des Gebietes und zur Entwicklung von notwendigen Maßnahmen benötigt. Der Endbericht zur Fledermauserfassung lag Ende des Jahres 2014 vor.

Stand der Arbeit zum Jahresende 2014:
- Das Monitoring (in Form von Stichproben) zu den als Indikator dienenden Arten wurde 2014 vollständig durchgeführt.
- Das 2012 begonnene Monitoring zu Wintergästen / Rastvögeln wurde 2014 mit einer vollständigen Erfassung der Arten fortgeführt.
- Die Erfassung und Bewertung der Fledermausfauna durch ein externes Büro wurde 2013 begonnen und 2014 abgeschlossen.
- Text und Karten zum Monitoring 2014 wurden Ende 2014 erstellt und an die Behörden geliefert. Somit liegt nun das Material zur Überarbeitung des Pflege- und Entwicklungsplans vor.

3.2 NSG Kiesgruben Meschenich (N6)

Das ca. 26 ha große NSG liegt linksrheinisch am südlichen Ortsrand des Kölner Stadtteils Meschenich. Es handelt sich um ein ehemaliges Abgrabungsgebiet. Nach Aufgabe der Abgrabung haben sich unterschiedliche und wertvolle Biotoptypen entwickelt. Im östlichen Teil befinden sich ein größerer See mit sehr gut entwickelter Unterwasservegetation und Schilfbeständen sowie Steilböschungen und eine offene, teilweise auch verbuschte Kiesfläche. Die westliche Teilfläche besitzt einen Flachwasserbereich mit Schilfbestand und Weidengehölz, aber auch umsäumendes Gehölz sowie kurzrasige, magere und trockene Standorte.

Folgende Tätigkeiten wurden 2014 durchgeführt:
- Monitoring in Form von stichprobenartiger Erfassung der als Indikator dienenden Leitarten und weiterer Arten, die von Bedeutung sind (z.B. Rote-Liste-Arten). Die Erfassung der Leitarten erfolgte nach Methodenstandards.
- Gebietskontrollen. Bereits im Vorfeld und aus der Erfahrung des Vorjahres waren Störungen durch Freizeitnutzung bekannt (z.B. Baden im See). Anhand von Kontrollen wurden die stattfindenden Beeinträchtigungen dokumentiert, um zukünftig entsprechend reagieren zu können.
- Bewertung des bestehenden Pflege- und Entwicklungskonzepts anhand der nun erfassten und aktuellen Daten.
- Zur Erfassung der Fledermausfauna fand eine Vergabe zur Fledermausuntersuchung an ein externes Büro statt. Die Untersuchung wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Die Ergebnisse werden für die Bewertung des Gebietes und zur Entwicklung von notwendigen Maßnahmen benötigt. Der Endbericht zur Fledermauserfassung lag Ende des Jahres 2014 vor.
- Externe Vergabe zur Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Es erfolgten hierzu die Maßnahmenplanung sowie Koordinierung und Kontrolle der Maßnahmen (Ökologische Baubegleitung). Die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen konzentrierten sich auf die Entbuschung des Mittelteils.

Stand der Arbeit zum Jahresende 2014:
- Alle Erfassungsarbeiten wurden vollständig abgeschlossen.
- Die Erfassung und Bewertung der Fledermausfauna durch ein externes Büro wurde 2013 begonnen und 2014 abgeschlossen.
- Erstellen von Text und Karten (Bestand, Konflikte, Maßnahmen) erfolgte zum Jahresende 2014.
- Die 2014 durchzuführenden Arbeiten zur Umsetzung der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen (Planung, Kontrolle) wurden planmäßig durchgeführt.

3.3 NSG Am Vogelacker (N7)

Das NSG liegt im linksrheinischen Kölner Süden und dort südlich des Ortsteils Immendorf. Es ist eine ehemalige Abgrabung von etwa 6 ha Größe. In der Grubensohle erreichen drei Senken den Grundwasserspiegel, so dass zumindest zwei Gewässer ganzjährig wasserführend sind. Wertbestimmende Merkmale sind das Mosaik aus Gewässer, Röhricht, trocken-warmen Offenbereichen, wechselfeuchten Offenbereichen, einem trocken-warmen Steilhang, unterschiedliche Gehölzstrukturen, Amphibien (Kammmolch, Kreuzkröte) und eine sehr reiche Libellenfauna.

Folgende Tätigkeiten wurden 2014 durchgeführt:

- Monitoring in Form von stichprobenartiger Erfassung der als Indikator dienenden Leitarten und weiterer Arten, die von Bedeutung sind (z.B. Rote-Liste-Arten). Die Erfassung der Leitarten erfolgte nach Methodenstandards.
- Dokumentation der Entwicklung (insbesondere Sukzession) im Bereich des NSGs.
- Bewertung der Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen und entsprechende Anpassungen / Ergänzungen der zukünftigen Maßnahmen.
- Gebietskontrollen. Es zeigte sich, dass relativ wenig Störungen und Eingriffe in das NSG erfolgen. Dennoch waren Kontrollen nötig, um die stattfindenden Beeinträchtigungen festzustellen (z.B. illegales Angeln) und um zukünftig entsprechend reagieren zu können.
- Zur Erfassung der Fledermausfauna fand 2013 eine Vergabe zur Fledermausuntersuchung an ein externes Büro statt. Die Untersuchung wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Die Ergebnisse werden für die Bewertung des Gebietes und zur Entwicklung von notwendigen Maßnahmen benötigt. Der Endbericht zur Fledermauserfassung lag Ende des Jahres 2014 vor.
- Externe Vergabe zur Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Es erfolgten hierzu die Maßnahmenplanung, Ausschreibung, Auftragsvergabe sowie Koordinierung und Kontrolle der Maßnahmen (Vergabeverfahren und Ökologische Baubegleitung). Die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen konzentrierten sich auf die Mahd der Grubensohle, die Entkrautung von bestehenden Gewässern, die Entbuschung von Gewässerufern, die Vertiefung bestehender Tümpel und die Anlage neuer Tümpel. Sowohl das Vergabeverfahren als auch die Maßnahmenumsetzung wurden dokumentiert.

Stand der Arbeit zum Jahresende 2014:

- Das Monitoring zu den als Indikatoren dienenden Leitarten wurde für 2014 vollständig abgeschlossen.
- Die Erfassung und Bewertung der Fledermausfauna durch ein externes Büro wurde 2013 begonnen und 2014 abgeschlossen.
- Erstellen von Text und Karten zum Monitoring erfolgte zum Jahresende 2014.
- Die 2014 durchzuführenden Arbeiten zur Umsetzung der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen (Planung, Vergabe, Kontrolle) wurden planmäßig abgeschlossen.

3.4 FFH-Gebiet und NSG Thielenbruch und Thurner Wald (Teilbereich Kalkflachmoor und ehemaliger Hundeübungsplatz) (N9)

Das NSG, das auch FFH-Gebiet ist, liegt rechtsrheinisch nordöstlich von Dellbrück an der Stadtgrenze zu Bergisch Gladbach. Bearbeitungsgegenstand waren die Teilbereiche Kalkflachmoor und ehemaliger Hundeübungsplatz. Das Kalkflachmoor stellt als solches eine Besonderheit von hoher Bedeutung dar und besitzt - ebenfalls als Besonderheit - die FFH-Arten Helm-Azurjungfer und Bauchige Windelschnecke. Wertbestimmend sind u.a. weitere Libellenarten, die hier seltene Kurzflügelige Beißschrecke und eine sehr hohe Zahl seltener und bedrohter Pflanzen. Der ehemalige Hundeübungsplatz besitzt das Entwicklungs-

potenzial eines wechselfeuchten bis trocken-warmen Offenbereichs mit entsprechender Flora und Fauna.
Bezüglich des Kalkflachmoores waren die Arbeiten im Vergleich zu den anderen Betreuungsgebieten etwas anders gelagert, da auf Grund des FFH-Gebietes ein MAKO zum bestehenden SOMAKO erforderlich ist. Die Zuarbeit zum MAKO beschränkte sich auf das Kalkflachmoor.

Folgende Tätigkeiten wurden 2014 durchgeführt:
- Weiterführung des 2012 begonnen Monitorings in Form von stichprobenartiger Erfassung der als Indikatoren dienenden Leitarten und weiterer Arten, die von Bedeutung sind (z.B. Rote-Liste-Arten). Die Erfassung der Leitarten erfolgte nach Methodenstandards.
- Dokumentation der Entwicklung (insbesondere Sukzession) im Bereich des Kalkflachmoores.
- Gebietskontrollen. Es waren nur wenige Kontrollen notwendig, da nur geringe Störungen im Kalkflachmoor und im ehemaligen Hundeübungsplatz erfolgten.
- Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen im Bereich des Kalkflachmoores.
- Bewertung der Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen und entsprechende Anpassungen / Ergänzungen der zukünftigen Maßnahmen.
- Überprüfung der Maßnahmenkonzepte zu Kalkflachmoor und ehemaligem Hundeübungsplatz.

Stand der Arbeit zum Jahresende 2014:
- Zum ehemaligen Hundeübungsplatz wurden die Erfassungen und die textliche und kartographische Darstellung zum Monitoring und der nötigen Maßnahmen abgeschlossen.
- Erfassung der Leitarten im Kalkflachmoor wurde für 2014 vollständig abgeschlossen.
- Bewertung der aktuellen Entwicklung (insbesondere Sukzession) des Kalkflachmoores unter Verwendung der erfassten und somit aktuellen Daten. Hierzu ist der Text noch in Bearbeitung und wird, wie zuvor mit Absprache der Behörde vereinbart, 2015 fertiggestellt. Zur Fertigstellung des Textes sollen nach Absprache mit der ULB-Köln auch extern von der Stadt Köln vergebene Gutachten miteinfließen. Diese Gutachten lagen der Naturschutzstation 2014 noch nicht vor.

3.5 NSG Am Ginsterpfad (N13)

Das NSG liegt nordöstlich des Verschiebebahnhofs Nippes und südwestlich des Ginsterpfades. Seine Größe beträgt etwa 21 ha. Die Altabgrabung besitzt vielfältige Biotoptypen: verschieden große Seen, kleinere Teiche, geschlossene und lückige Gehölzbereiche, sowohl feuchte als auch trockene Offenbereiche und vegetationsarme Bereiche. Insbesondere Amphibien konnten sich hier gut etablieren (z.B. Kreuzkröte, Kammmolch). Das NSG liegt innerhalb des Landschaftsschutzgebietes L 9 und ist als Kernzelle des gesamten Ginsterpfad-Geländes zu betrachten.

Folgende Tätigkeiten wurden 2014 durchgeführt:
- Monitoring in Form von stichprobenartiger Erfassung der als Indikator dienenden Leitarten und weiterer Arten, die von Bedeutung sind (z.B. Rote-Liste-Arten). Die Erfassung der Leitarten erfolgte nach Methodenstandards.
- Dokumentation der Entwicklung (insbesondere Sukzession) im Bereich des NSGs.
- Bewertung der Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen und entsprechende Anpassungen / Ergänzungen der zukünftigen Maßnahmen.

- Gebietskontrollen. Durch die Untersuchung im Vorjahr waren die erheblichen Störungen durch Freizeitnutzung bekannt (z.B. Grillen, Baden im See). Anhand von Kontrollen wurden die weiterhin stattfindenden Beeinträchtigungen dokumentiert, um zukünftig entsprechend reagieren zu können.
- Zur Erfassung der Fledermausfauna fand 2013 eine Vergabe zur Fledermausuntersuchung an ein externes Büro statt. Die Untersuchung wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Die Ergebnisse werden für die Bewertung des Gebietes und zur Entwicklung von notwendigen Maßnahmen benötigt. Der Endbericht zur Fledermauserfassung lag Ende des Jahres 2014 vor.

Stand der Arbeit zum Jahresende 2014:
- Alle Erfassungsarbeiten wurden für 2014 vollständig abgeschlossen.
- Die Erfassung und Bewertung der Fledermausfauna durch ein externes Büro wurde 2013 begonnen und 2014 abgeschlossen.
- Erstellen von Text und Karten (Bestand, Konflikte, Maßnahmen) erfolgte zum Jahresende 2014.

3.6 NSG Kiesgrube Wahn (N14)

Das NSG liegt im rechtsrheinischen Stadtgebiet und dort am nördlichen Siedlungsrand von Porz-Wahn. Die Grube beinhaltet zwei größere Gewässer mit unterschiedlichen Wassertiefen und ein kleineres Gewässer mit gutem Röhrichtbestand. Von Bedeutung sind die Feucht- und Gewässerlebensräume, aber auch die offenen, trocken-warmen Bereiche der Grubensohle und der Steilwand.

Folgende Tätigkeiten wurden 2014 durchgeführt:
- Fortführung des 2012 begonnen Monitorings in Form von stichprobenartiger Erfassung der als Indikatoren dienenden Leitarten und weiterer Arten, die von Bedeutung sind (z.B. Rote-Liste-Arten). Die Auswahl der Leitarten wurde im Laufe der Untersuchung anhand der Ergebnisse ergänzt.
- Dokumentation der Entwicklung (insbesondere Sukzession) im Bereich des NSGs.
- Bewertung der Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen und entsprechende Anpassungen / Ergänzungen der zukünftigen Maßnahmen.
- Gebietskontrollen. Es wurden regelmäßige Störungen und Eingriffe in das NSG registriert und dokumentiert.
- Aufbereitung der Daten für die Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans (PEPL).
- Als Zusatzauftrag von der Stadt Köln wurde ein Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) für das NSG erstellt, basierend auf den Kartierungsergebnissen der Naturschutzstation aus den Jahren 2012 bis 2014.
- Zur Erfassung der Fledermausfauna fand 2013 eine Vergabe zur Fledermausuntersuchung an ein externes Büro statt. Die Untersuchung wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Die Ergebnisse werden für die Bewertung des Gebietes und zur Entwicklung von notwendigen Maßnahmen benötigt. Der Endbericht zur Fledermauserfassung lag Ende des Jahres 2014 vor.
- Externe Vergabe zur Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Es erfolgten hierzu die Maßnahmenplanung, Ausschreibung, Auftragsvergabe sowie Koordinierung und Kontrolle der Maßnahmen (Vergabeverfahren und Ökologische Baubegleitung). Die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen konzentrierten sich auf die Mahd der Grubensohle, die Entbuschung eines Steilhanges und den Schnitt von Robinien. Sowohl das Vergabeverfahren als auch die Maßnahmenumsetzung wurden dokumentiert.

Stand der Arbeit zum Jahresende 2014:
- Das Monitoring zu Brutvögeln und sonstigen aussagekräftigen Tierarten wurde für 2014 vollständig durchgeführt.
- Die Erfassung und Bewertung der Fledermausfauna durch ein externes Büro wurde 2013 begonnen und 2014 abgeschlossen.
- Erstellen von Text und Karten (Bestand, Konflikte, Maßnahmen) erfolgte zum Jahresende 2014. Die Daten dienen auch der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplans.
- Der Pflege- und Entwicklungsplan wurde 2014 erstellt und an die Behörde geliefert.
- Die 2014 durchzuführenden Arbeiten zur Umsetzung der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen (Planung, Kontrolle) wurden planmäßig durchgeführt.

4. Aufgaben aus dem Kartierbedarf des Landes NRW

FFH-Gebiet und NSG Worringer Bruch (N3):
Für das LANUV fand hier ein standardisiertes Art-Monitoring zum Kammmolch statt. In 2014 trocknete das NSG wegen des zu geringen Grundwassers stark aus, so dass nur unbefriedigende Daten erlangt werden konnten. Mit Absprache des LANUV wird das Monitoring 2015 deshalb wiederholt.

NSG Rheinaue Langel-Merkenich (N4):
In diesem NSG fand für das LANUV eine Grünlandlkartierung statt. Hierdurch sollen in NRW wertvolle Grünländer systematisch und standardisiert erfasst werden. Die Daten wurden nach Abschluss an das LANUV weitergeleitet.

5. Arbeiten in sonstigen Gebieten

NSG Langeler Auwald rrh. (N17):
Als Zusatzauftrag von der Stadt Köln wurde eine Ersterfassung im NSG sowie seinem großräumigen Umfeld durchgeführt. Erfasst wurden dabei u.a. Vegetation, Vögel, Fledermäuse, Amphibien, Tagfalter und Heuschrecken. In 2015 sind noch einige Nachkartierungen durchzuführen (insb. Spechte und Eulen).

Monitoring der Grünbrücken zwischen den FFH-Gebieten Wahner Heide und Königsforst:
Es wurde mit einem langjährigen Monitoring der beiden Kölner Grünbrücken (über A3 und L284) begonnen. Erfasst wurden dabei schwerpunktmäßig Reptilien und Amphibien, wobei hierfür auch Künstliche Verstecke (insb. Trapezbleche) ausgebracht wurden. In Form von Beikartierungen wurden auch Vögel, Tagfalter, Libellen und Heuschrecken erfasst.

Schutz- und Vernetzungskonzept zur FFH-Art Wechselkröte:
Die Wechselkröte soll durch zwei Projekte gefördert werden:

1. Feldflur-Projekt: Hier wurde gemeinsam mit der ULB Köln ein Projekt bereits begonnen, bei dem Kleingewässer in der Feldflur angelegt werden sollen, als Trittsteine für die Wechselkröte zwischen den von der Art besiedelten Kiesgruben. Bezugsraum ist das Stadtgebiet Köln. Die Finanzierung erfolgt zunächst über den AMP.
2. Kiesgruben-Projekt: In Kooperation mit den 4 weiteren Biostationen im südlichen Rheinland soll in den nächsten Jahren ein Kooperationsprojekt mit der Kiesindustrie begonnen werden, um die Wechselkröte in der Betriebszeit der Kiesgruben bzw. während des Abbaus in den Kiesgruben zu erhalten und zu fördern. Bezugsraum ist das südl. Rheinland. Die Finanzierung ist noch nicht geklärt.
3. Alberty-Fläche: Im linksrheinischen Kölner Süden liegt eine ca. 10 ha große Brachfläche, die derzeit wohl das größte Wechselkröten-Vorkommen Kölns beherbergt. Es wurden für diese Fläche Pflegemaßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Wechselkröte organisiert.

NSG Am Hornpottweg (N12)
Zum NSG Am Hornpottweg begann die Erfassung der Vogelfauna mit einer Kartierung der Wintergäste. Diese Kartierung wurde an ein externes Gutachterbüro vergeben und wird im Frühjahr 2015 abgeschlossen sein. Sie bildet den Start einer geplanten umfangreicheren Erfassung der Fauna und Flora dieses NSGs.

6. Fachliche Begleitung, Unterstützung bei Planungen etc.

Es fand eine f**achliche Unterstützung der Behörden** zu verschiedenen Gebieten und Aufgabenstellungen statt. Insbesondere sind zu nennen:

- NSG Langeler Auwald rrh. (N17); Empfehlungen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Pflege
- NSG Flittarder Rheinaue (N10); Empfehlungen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Pflege
- Nüssenberger Busch (L11); Empfehlungen zur Umsetzung von Maßnahmen im Amphibienschutz
- Linder Bruch (LB 7.24); Empfehlungen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Pflege
- NSG Am Hornpottweg (N12); Empfehlungen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Pflege
- NSG Königsforst (N20); Planung einer Vogel-Zielartenerfassung für das LANUV

7. Öffentlichkeitsarbeit

Der Kölner Teil der Naturschutzstation wurde auch nach außen hin präsentiert und vertreten. So wurde über Zweck und Arbeitsweise einer Naturschutzstation beim Tag der offenen Tür in Finkens Garten informiert. Es wurden hierbei auch naturschutzfachliche Fragen interessierter Bürger beantwortet. Aber auch mithilfe der Presse wurde der Zweck der Naturschutzstation dargestellt. Darüber hinaus konnten sich Bürger mit einer Führung über die Bedeutung der Kölner Naturschutzgebiete zu informieren.

Auf eingehende Anfragen von Bürgern z.B. zu Marder im Haus, gefundenen Fledermäusen, Anfrage zu alten Obstsorten etc. wurde eingegangen.